Das Riesaer Tageblatt erscheint wochentäglich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Zustellgebühr, Postbezug 2,14 RM einschl. Postgeb. (ohne Zustellgebühr), in der Geschäftsstelle Wochenkarte 15 (einzeln nacheinander folgende Nummern) 55 Rpf., Einzelnummer 15 Rpf.

Riesaer Tageblatt

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Geschäftsstelle: Riesa, Goetheſtr. 80, Fernruf 1287, Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Postfach Nr. 52 Girokasse Riesa Kto. Nr. 52 — Postscheckkonto: Dresden 1580. Bei fernmündl. Anzeigenaufgabe keine Haftung f. Richtigkeit. Preisliste Nr. 6.

Nr. 248 — Sonnabend/Sonntag, 21./22. Oktober 1944 — 97. Jahrg.

Das ganze deutsche Volk kampfentschlossener denn je!

Volksgemeinschaft unter Waffen

NSK. Es war zu allen Zeiten unserer Geschichte ein Zeichen der Stärke und Kraft, ja geradezu ein Unterpfand des schließlichen Sieges, wenn sich das deutsche Volk in Augenblicken der Not und Gefahr anschickt zu verzagen, immer enger zusammenscharte, um in verbissener Härte das Höchste zu verteidigen, was es besitzt: seine Freiheit. Trotz der sich ständig versteifenden Gegenwehr unserer unerschüttert kämpfenden Truppen, die sich heute — auch räumlich und taktisch gesehen — an ein zum äußersten Widerstand entschlossenes Volk anlehnen und hier einen starken Rückhalt finden, bekennt sich heute in der Heimat in flammender Erhebung des Geistes jeder Mann, ob jung oder alt, dazu, mit der Waffe in der Hand und mit glühendem Fanatismus im Herzen dem Feind entgegenzutreten. Von solchem Geist unbeugsamen Widerstandswillens beseelt, wie ihn der deutsche Volkssturm widerspiegelt, wird das deutsche Volk würdig der größten und stolzesten Zeiten seiner Vergangenheit, tritt es in die Fußtapfen der hervorragendsten Heroen des Geistes und der Waffe, die durch ihre Tapferkeit das Schicksal Deutschlands in entscheidender Stunde gerettet haben. Gerade heute treten uns die Grundsätze vor Augen, die zur Aufstellung des preußischen Landsturms im Jahre 1813 führten und wesentlich zum Sieg gegen eine Uebermacht von Feinden beitrugen.

Mehr noch als in den harten Zeiten jenes Befreiungskampfes, in dem das kleine Preußen seine Freiheit und Zukunft gegen die Uebermacht eines Napoleon gewann, wird dieser Krieg nicht nur an der Front und in der Werkstätte, nicht nur auf dem Acker und im Laboratorium, sondern letzten Endes durch die innere Haltung des einzelnen Volksgenossen entschieden. In dieser Stunde, da uns der Führer mit der Bildung des „Deutschen Volkssturms" aufruft zur bewaffneten Erhebung gegen die Angreifer und Unterdrücker, die uns Freiheit und Brot, Boden, Eigentum und Leben rauben und die Zukunft unserer Kinder vernichten wollen, kommt es für uns darauf an, nicht nur dem Befehl zu gehorchen, sondern unserem Freiheitskampf durch revolutionären nationalsozialistischen Geist und leidenschaftliche Hingabe die notwendige Stoßkraft zu verleihen.

Wenn nun im ganzen Deutschen Reich sich Millionen von Männern rüsten, um in der Stunde des Aufgebots die Waffen zur Verteidigung der Freiheit zu ergreifen, soll der Feind wissen, daß ihm in Deutschland nicht nur die Garben der Maschinengewehre entgegenschlagen, sondern vor allem ein fanatischer Kampfwille, wie ihn nur Menschen kennen, die um ihr Leben und um das ihrer Kinder kämpfen. Als Eroberer und Unterdrücker will der Feind deutschen Boden schänden, sengend und brennend mordend und zerstörend will er das Werk seiner Bombengeschwader vollenden. Europafremde Mächte, deren Besitz von niemandem bedroht war, wollen beutegierig unser Land betreten, um den „Habenichtsen", wie sie uns nennen, Freiheit und Leben zu rauben. Die grausamste Sklaverei der Weltgeschichte, wie sie bereits an kleinen, von ihrer Führung verratenen Völkern mit allen Möglichkeiten der modernen Technik praktiziert wird, soll in Deutschland Triumphe feiern.

Nicht Soldaten sind es, die in der Uniform fremder Heere an unseren Grenzen stehen, um etwa für die Freiheit ihres Vaterlandes zu kämpfen, sondern von jüdischem Geld bezahlte Söldner, denen der Mord an deutschen Frauen und Kindern hohe Prämien einbringt. Vor unseren Augen weiten sich die frischen Grabhügel zehntausender deutscher Frauen und Kinder, die von den Bomben und Maschinengewehren jener Verbrecher gemordet wurden. Sie sind die heiligen Blutzeugen des Deutschen Volkssturms, sie sind uns Mahnung und Verpflichtung, den nun bevorstehenden Kampf so zu führen, daß sie nicht umsonst gefallen sind.

Unsere Volksgenossen in den bedrohten Grenzgauen sollen wissen, daß sie nicht allein und verlassen der Willkür feindlichen Zugriffs ausgesetzt sind. Hinter ihnen steht kampfbereit die ganze Nation, die niemals ihre Ehre preisgeben wird, ein Volk von Kämpfern, einig und geschlossen in seinem Widerstandswillen. Keiner wird abseits stehen, keiner zurückbleiben, denn er würde so dem Feind helfen und zum Verräter werden. Die Volksarmeen, die in allen Gauen des Reiches aus dem Boden wachsen, werden dem eFind beweisen, daß sie auch Boden wachsen, werden dem Feind beweisen, um ihre Heimaterde zu verteidigen. Der Gegner wird fühlen, daß die Zahl seiner Gewehre übertroffen wird von der unseres Volkssturms, daß in unseren Fabriken und Werkstätten mehr panzerbrechende Waffen hergestellt werden als er Panzer zu bauen vermag, vor allem aber, daß der Geist heiliger Liebe zu unserem Volk und zu unserer Heimat und die Glut eines tiefen Hasses gegen die Mörder unserer Frauen und Kinder unseren Waffen erst die Schärfe verleihen werden, die uns die Gasse zur Freiheit bahnt.

So führt die schwerste Krise dieses Krieges nicht etwa zu einer Schwächung und Lähmung des Widerstandswillens des deutschen Volkes, sondern sie wird in einer geschichtlich einzigartigen Erhebung des Reiches uns den Weg weisen, auf dem allein der Marsch in die Zukunft anzutreten ist; sie wird auch den Letzten unter uns emporreißen und aus jedem deutschen Mann einen fanatischen Kämpfer machen, treu dem Führer und Volk, bereit, sein Leben in die Wagschale des Schicksals zu werfen, entschlossen, den Feind zu vernichten und den Sieg zu erringen — auch um den Preis des eigenen Blutes und Lebens.

Heinz Schwarzbold.

Unser Führer

Von Heinrich Anacker

Da nun im größten Ringen dieser Welt
Unwiderruflich die Entscheidung fällt,
Steht treu dein ganzes Volk um dich geschart,
Weil es das Wissen tief in sich bewahrt,
Wie du das Reich einst vom Zerfall gerettet,
Und von den Fesseln dunkler Schmach entkettet;
Wie die entzweiten Stände du befriedet,
Und zur geschlossnen Nation verschmiedet.

Die damals dich bekämpft als blinde Toren,
Sind lange schon als Gläubige dir verschworen,
Der Fahne folgend, die du uns gegeben
Zum deutschen Schicksalskampf auf Tod und Leben.
Doch nicht das Reich nur ruht in deinen Händen, —
Du bist gesandt, des Erdteils Los zu wenden!
Der großen Räuber Raffgier setzt du Schranken,
Nicht fragend, ob dir heut die Völker danken,
Die sich verblenden ließen und betören,
Zu ihrem Unheil auf die fremden Hetzer hören.

Doch einmal, wenn erfüllt ist das Geschehen,
Wird dich die Welt mit unsern Augen sehen,
Und alle, die dich heute noch verkennen,
Sie werden dich Europas Retter nennen!

NSK.

Bild oben: Reichsführer SS Heinrich Himmler spricht auf dem ersten Appell des Deutschen Volkssturms in einer Stadt Ostpreußens. Neben ihm der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel. — Bild darunter: Volkssturmmänner Ostpreußens während der Ansprache des Reichsführers SS Heinrich Himmler, in der er den Erlaß des Führers über die Errichtung des Deutschen Volkssturms verkündete. (Presse-Hoffmann 2, Zander-Multiplex K.)

Die Feinde sind bestürzt . . .

Riesa, den 21. Oktober.

Die Aufstellung des deutschen Volkssturms kam unseren Feinden nach den vorliegenden Nachrichten wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Hatte man sich doch von dem Invasionsfeldzug im vergangenen Hochsommer eigentlich alles, d. h. den schnellen und vollen Sieg versprochen. Spätestens zum 1. Oktober, so verkündete die anglo-amerikanische Presse triumphierend, werde der Krieg zugunsten der Alliierten entschieden sein, ja, allzu Hoffnungsselige träumten bereits von einem Einzug in Berlin, dem dann die restlose Versklavung des deutschen Volkes auf dem Fuße folgen sollte. Der heroische Widerstand unserer tapferen Kämpfer an allen Fronten dieses Krieges hat die trügerischen Illusionen unserer Gegner nun restlos zerstört. In Ost und West ist dem Feind an den Grenzen des Reiches energisch Halt geboten worden, und je mehr wir in der Jahreszeit fortschreiten, desto zäher und verbissener wird der deutsche Widerstand gegenüber dem feindlichen Massenansturm.

Mit sichtlicher Enttäuschung hat man in London und Washington diese Entwicklung verfolgt, und immer mehr mußte man sich zu der Erkenntnis bequemen, daß ein Winterfeldzug mit all seinen Beschwernissen unumgänglich würde und der Krieg den Alliierten noch schwerste Blutopfer abverlangen würde. Geradezu bestürzt ist man aber jetzt über die Verkündung des deutschen Volkssturms, diesen zweiten Großeinsatz des gesamten deutschen Volkes, in dem das Ausland, ob es will oder nicht, einen neuen Beweis für die deutsche Kampfentschlossenheit erblicken muß.

Volkssturm!

Wir geloben, daß wir gehorsam sein werden allen Befehlen, die der Führer und unsere Vorgesetzten uns geben.

Reichsführer SS Himmler, 18. 10. 1944.

Hatte die Feindpresse schon in den vergangenen Wochen immer wieder auf den zähen, ungebrochenen Kampfgeist der deutschen Grenadiere hinweisen müssen, so steht die öffentliche Meinung Englands und Amerikas jetzt vor der für die überraschenden Tatsache, daß den Alliierten nunmehr ein Millionenvolk in Waffen gegenübertritt, erfüllt von dem unbezähmbaren Willen, den Boden der deutschen Heimat bis zum Aeußersten zu verteidigen. Wie ein Kartenhaus sind all die Hoffnungen zusammengestürzt, die seit Wochen den Zusammenbruch der deutschen Verteidigung vorausgesagt hatten, und tief bekümmert muß man in London nunmehr feststellen, daß alle Theorien, wonach die Deutschen den Kampf abbrechen würden, wenn der Krieg auf deutschen Boden getragen würde, durch den Aufruf des deutschen Volkssturms widerlegt seien.

In der gesamten Feindpresse kommt zum Ausdruck, daß das Auftreten des deutschen Volkssturms für unsere Gegner ein Faktor ist, mit dem sie nicht gerechnet hatten. Man gibt sich auch darüber keinen Illusionen hin, daß bei der ganzen kämpferischen Einstellung des deutschen Volkes hinter dieser neuen Volksorganisation eine militärische Kraft steht, die man auf der Feindseite nicht einkalkuliert hatte. Aufgabe und äußere Kennzeichnung des deutschen Volkssturms entspricht in jeder Hinsicht den Genfer Bestimmungen über das Landkriegsrecht.

In ihrer Wut über diese unerwartete Wendung sucht die Londoner Presse vergeblich nach einem Ausweg und erwähnt sogar die Möglichkeit, „ob man nicht den deutschen Kampfgeist durch Vertuschung der Vernichtungspläne zu schwächen suchen sollte." Man verfällt damit also auf den altbekannten Trick, die deutsche Kampfmoral durch Versprechungen und Schönredereien erschüttern zu wollen. Aber damit werden sie niemals mehr Erfolg haben. Weder die deutsche Front noch die deutsche Heimat werden jemals kapitulieren. Wir kennen den Feind in seiner ganzen Brutalität, wir wissen um seine teuflischen Vernichtungspläne und werden uns durch nichts in unserer harten Kampfentschlossenheit irre machen lassen.

Der Feind hat uns diesen Krieg aufgezwungen, und nichts wird ihn davor bewahren, daß dieser Krieg solange durchgekämpft wird, bis die Bedrohung der deutschen Freiheit und der deutschen Heimat endgültig beseitigt ist. Wir wissen darum, daß dieser entscheidungsschwere Kampf auch uns noch vor große Opfer stellen wird. Wir wissen aber auch um die unerbittliche Notwendigkeit dieses Kampfes und sind erfüllt von einer unerschütterlichen Siegeszuversicht und einem fanatischen Willen zum Kampf, der alle uns alle Schwierigkeiten überwinden lassen wird. Wir stehen zum letzten Entscheidungskampf bereit!

Max Malschewski.

Vom Führer mit der Ausbildung des Volkssturms betraut

Reichsführer SS Heinrich Himmler (rechts) ist als Befehlshaber des Ersatzheeres verantwortl. für die militärischen Organisationen, die Ausbilder, Bewaffnung und Ausrüstung des Deutschen Volkssturms und Reichsleiter Bormann (links), der die politischen u. organisatorischen Ausführungsbestimmungen erläßt. Stabschef der SA. Wilhelm Schepmann (links), der Inspekteur für die Schießausbildung und rechts der Korpsführer NSKK. Kraus, der zum Inspekteur für die motorisch-technische Ausbildung des Volkssturms ernannt wurde. (Presse-Hoffmann 4, Zander-Multiplex KO)